Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2015)
Heft: 4: Stadt der Freiwilligen : Basel engagiert sich

Artikel: Von Bibern, Wölfli, Pios und Pfadfindern : allzeit bereit!
Autor: Bucher, Yannik / Zeller, Manuela
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-843204

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von Bibern, Wölfli, Pios und Pfadfindern

Allzeit bereit!

[mz] Polo Hofer heisst zum Vornamen Urs, Polo ist sein Pfadiname. Noch besser: Mani Matter hiess zum Vornamen Hans Peter, auf den Namen Mani wurde er in der Pfadi getauft. Die Pfadinamen der alt Bundesräte Merz und Friedrich? Zapfen respektive Storch. Die Beispiele sind Indizien dafür, dass die Pfadfinderbewegung mehr ist als eine gewöhnliche Jugendorganisation. Was macht sie speziell? Vielleicht das riesige Engagement und die Begeisterung der Aktiven. Darauf lässt jedenfalls das Gespräch mit Argus (bürgerlicher Name: Yannick Bucher) schliessen.

Yannick Bucher ist 26 Jahre alt, hat Geowissenschaften studiert und arbeitet als Park-Ranger im Naturschutzgebiet um den Greifensee. Seit er sieben Jahre alt ist, gehört er zur Pfadi St. Ragnachar in Riehen. Im Moment arbeitet er in der Bezirksleitung mit.

Akzent Magazin: Weshalb der Name Argus?

Yannik Bucher: *Argus [griechisch Argos = der Allesseher] ist ein Name aus der antiken Mythologie. Er hatte Hunderte Augen. Man fand, ich sei eher ein ruhiger Beobachter, der zwar «voll mit dabei ist», aber nicht alles an die grosse Glocke hängt.*

Akzent Magazin: Kannst du dich an dein erstes Pfadilager erinnern?

Yannik Bucher: *Ja, das war ein Pfingstlager, das ist inzwischen bald zwanzig Jahre her.*

Akzent Magazin: Hat es geregnet?

Yannik Bucher: *Es ist eine Legende, dass es im Pfila immer regnet, die letzten acht Jahre war stets schönes Wetter. Aber wir wurden natürlich auch ab und zu nass.*

Akzent Magazin: Du hast eine klassische Pfadi-Karriere gemacht ...

Yannik Bucher: *Ich war Gruppenleiter bei den Wölfli und den Pfadfindern. Dann war ich während fünf Jahren Abteilungsleiter. Eine Abteilung umfasst alle Altersstufen. Bei St. Ragnachar sind wir etwa 150 Leute. Später habe ich geholfen, neue Altersstufen in unserer Abteilung einzuführen, die Pios und die Biber.*

Akzent Magazin: Die Biber?

Yannik Bucher: *Bis vor 15 Jahren gab es einfach die Wölfli, die zwischen fünf und elf Jahre alt waren. Dann erfolgte der Übertritt zu den Pfadfindern. In den letzten Jahren hat die Pfadibewegung Schweiz neue Altersgruppen geschaffen: Vier- bis Sechsjährige sind bei den Bibern, im Alter zwischen sieben bis zehn ist man bei den Wölfli, dann wird man Pfadfinder und ab 14 gehört man zu den Pios. Die Schwerpunkte der Aktivitäten sind je nach Altersgruppe unterschiedlich: Bei den Bibern steht das Entdecken im Vordergrund, bei den Wölfen das Erleben, bei den Pfadfindern das Mitgestalten und bei den Pios das Selbergestalten. Schliesslich, mit 18, wird man Rover oder Leiter.*

Akzent Magazin: Rover?

Yannik Bucher: *Ich bin in zwei Rover-Gruppen. Wir gehen einmal im Jahr in die Ferien, machen einen Ausflug, feiern miteinander Weihnachten. Ich kenne Pfadfinder, die mit 80 noch aktiv sind. Sie gehen vielleicht wandern oder treffen sich zu einem gemeinsamen Essen.*

Akzent Magazin: Und eine typische Biber-Aktivität?

Yannik Bucher: *Meistens kommt eine Figur, beispielsweise ein verkleideter Bär, der ein Problem hat, dem die Gruppe in Form von Spielen und Aufgaben, die man lösen muss, gemeinsam weiterhilft. Vielleicht wollte der Bär einen Zvieri machen, hat aber die Streichhölzer verloren. Dann hilft man ihm bei der*

Suche und kann schliesslich ein Feuer anfachen und eine Wurst braten. Das Prinzip bleibt in allen Altersstufen dasselbe: Jemand braucht Unterstützung und man muss ihm unter die Arme greifen. Für die Biber reicht ein verkleideter Bär. Das ist spannend genug. Für Ältere inszeniert man vielleicht eine Entführung oder etwas Ähnliches.

Akzent Magazin: Was war deine tollste Pfadi-Aktivität?

Yannik Bucher: *Die meisten der schönen Momente haben mit den Menschen und weniger mit den Aktivitäten an sich zu tun. Im Jahr 2012 war ich mit der Pfadi auf dem Explorer-Belt. Das ist eine Art Expedition in einer Zweier- oder Dreiergruppe im Ausland. Es geht darum, ein fremdes Land mit eigener Körperkraft – zu Fuss, auf dem Velo, im Kanu – zu entdecken. Die Schweiz organisiert jedes Jahr einen Explorer-Belt, jedes Mal an einem anderen Ort, 2012 war es Alaska. Mit meiner Gruppe sind wir zwölf Tage lang durch die Wildnis gewandert.*

Akzent Magazin: Spannend!

Yannik Bucher: *Einmal hat es uns im Sommerlager alle Zelte weggeweht. Als Abteilungsleiter vor Ort trug ich die Verantwortung für die Jungen. Noch während des Sturms mussten alle evakuiert und in eine Notunterkunft gebracht werden. Diese Notunterkunft hatten wir im Rahmen unseres Sicherheitskonzeptes schon im Voraus organisiert.*

Akzent Magazin: Hattest du Angst?

Yannik Bucher: *Ja schon, das waren grosse Zelte, zum Teil mit fünf Meter langen Stangen, ich wusste nicht, ob noch Kinder oder Jugendliche darunter lagen. Ich stand draussen im Regen und war erleichtert, als wir endlich wussten, dass wir vollzählig waren.*

Akzent Magazin: Was macht die Pfadi für dich zu etwas Besonderem?

Yannik Bucher: *Das ändert sich im Laufe der Zeit. Am Anfang war es das Dabeisein, die Erlebnisse draussen in der Natur, später selber Verantwortung zu übernehmen. Altersunabhängig war es immer toll, zu einer Gruppe zu gehören. Man wächst ja quasi gemeinsam auf. Manche kenne ich, seit meiner Kindheit. Wir treffen uns immer noch oft. Das Miteinander ist der wichtigste Aspekt.*

Akzent Magazin: Was für eine Aufgabe hast du aktuell in der Pfadi?

Yannik Bucher: *Bevor ich mich als Abteilungsleiter zurückzog, habe ich mitgeholfen, das Jubiläum von St. Ragnachar zu organisieren. Rund 400 Leute feierten den 70. Geburtstag der Abteilung. Im selben Jahr, 2013, fand ein Kantonslager statt, da habe ich mit einem Kameraden ein Dorf betreut, in dem zehn Abteilungen mit etwa 300 Leuten untergebracht waren. Wir waren die Schnittstelle zwischen der Hauptlagerleitung und den teilnehmenden Abteilungen. Anschliessend begann ich, in der Bezirksleitung mitzuarbeiten. Das mache ich immer noch. Wir sind das Bindeglied zwischen dem Kantonalverband und den Abteilungen im Bezirk. Hauptsächlich geht es darum, die Abteilungsleiter in ihrer Arbeit zu unterstützen.*

Akzent Magazin: Geht das jetzt so weiter, bezüglich Zeitaufwand?

Yannik Bucher: *Nein, ich trete immer kürzer. Wegen meiner Arbeit habe ich auch nicht mehr so viel Zeit. Pro Woche investiere ich noch etwa zwei Stunden für die Pfadi.*

Akzent Magazin: Und in den strengsten Zeiten?

Yannik Bucher: *Damals, als Abteilungs- und Pfadileiter, verbrachte ich die Samstagnachmittage in der Pfadi, zusätzlich alle Abende, ausser Donnerstag. Daneben noch die Schule und später die Uni. Ein Pfadfinder, der wirklich aktiv ist, hat ein gerütteltes Mass an Arbeit.*

Bilder zu diesem Artikel:
Start ins Pfingstlager 2015